

# Neue Zürcher Zeitung

Raumfahrt-Legende in Zürich

## Der Mann im Kontrollraum von Apollo 13

Zürich, Freitag, 13. September 2013



Der Elektroingenieur Sy Liebergot im Letzipark in Zürich. Der Elektroingenieur Sy Liebergot im Letzipark in Zürich. (Bild: Christoph Ruckstuhl / NZZ)

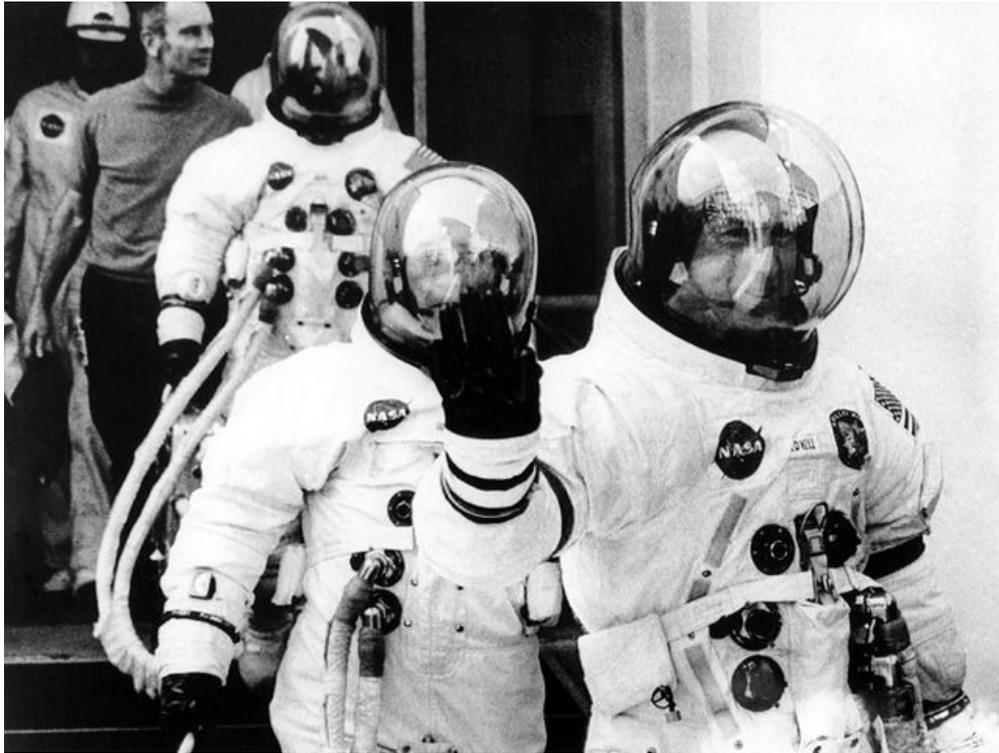
**Sy Liebergot arbeitete bei der um ein Haar gescheiterten Apollo-13-Mission im Kontrollraum der Nasa in Houston. Dieser Tage weilt er in Zürich und hält einen Vortrag über diese dramatische Episode der Raumfahrt.**

*Alois Feusi*

«Die Zigarren? Klar erinnere ich mich an die!», sagt Sy Liebergot und grinst breit, als ihm Guido Schwarz eine Schachtel «Apollo Splashdown Cigars» hinhält. Chris Kraft, damals Chef im Mission Operations Control Room der Nasa in Houston, habe sie jeweils bestellt, damit die Crew im Kontrollraum die Wasserung der Apollo-Astronauten gebührend feiern konnte. Kraft griff dabei aber offenbar nicht allzu tief in die Tasche: «Die Zigarren waren grauenhaft», berichtet Liebergot. «Wir warfen sie nach wenigen Zügen in den Müll. Und heute sind sie Sammelobjekte.»

## «Houston, we have a problem»

Der Regensdorfer Guido Schwarz ist einer, der solche Raumfahrt-Memorabilien sammelt. Zusammen mit Gleichgesinnten arbeitet er am Aufbau eines Swiss Space Museum (NZZ 14. 2. 13), und dieser Tage zeigt er einen Teil seiner Sammlung in der Sonderausstellung «Zum Mond und zurück» im Zürcher Einkaufszentrum Letzipark. Liebergot kam als Gast der offiziellen Eröffnung der bis zum 21. September dauernden Ausstellung nach Zürich. Vor einer Mondlandschaft mit meterhohen Sandskulpturen mit Raumfahrtmotiven hat er am Donnerstagmittag dem Publikum von seiner Arbeit bei der amerikanischen Raumfahrtbehörde erzählt.



Am Samstagabend wird er an der kostenpflichtigen Veranstaltung «Houston, we have a problem» im Hotel Courtyard by Marriott in Oerlikon ein ausführliches Referat über die erste Stunde der dramatischsten Rettungsaktion der Geschichte der Raumfahrt halten. Der heute 77-jährige Elektroingenieur ist nämlich einer jener Männer, die bei der Mission von Apollo 13 im Kontrollraum saßen und vom 13. bis 17. April 1970 – keine acht Monate nach der ersten Mondlandung – die vermutlich längsten und härtesten 87 Stunden ihres Arbeitslebens durchmachen mussten: Rund 300'000 Kilometer von der Erde entfernt war im Servicemodul des Raumschiffs ein Sauerstofftank explodiert, und es lag nun an den Männern im Mission Operations Control Room, die drei Astronauten Jim Lovell, John Swigert und Fred Haise heil zurück zur Erde zu bringen.

Angesichts der unglaublichen Messwerte hätten sie erst an einen technischen Fehler der Instrumente gedacht, erzählt Liebergot. Doch auch nachdem sie den Ernst der Lage erkannt hätten, seien sie zuversichtlich geblieben, dass sie die Crew heil zurückbringen würden, sagt der Mann, der als sogenannter Eecom für die Elektrizitätsversorgung und die lebenserhaltenden Systeme an Bord des Schiffs zuständig war.

## **Astronauten am Boden**

Vor allem in der ersten Stunde nach dem Vorfall herrschte grosse Hektik im Kontrollraum. «Damals war man nicht so zimperlich wie heute. Und schliesslich ging es um Menschenleben», sagt der Mann, der sich aus prekären Verhältnissen hochgearbeitet hat und der noch immer immer einen robusten und etwas raubeinigen Eindruck macht.

Im persönlichen Gespräch berichtet Liebergot mit vielen spannenden Details davon, wie die Mannschaft in Houston mit zähem Durchhaltewillen, Intelligenz und viel Ingenieurs-Talent die drei Raumfahrer schliesslich zurück zur Erde brachte. Lovell, Swigert und Haise sind, nicht zuletzt wegen der Oscar-gekrönten Verfilmung des Dramas, als Helden in Erinnerung geblieben. Die «Astronauten am Boden», als die sich die Techniker im Kontrollraum verstanden, waren es nicht weniger.